

entspann sich ein lebhafter Streit, der nach einigen Minuten in eine Rauferei ausartete. Zuerst benützten beide Theile einige zufällig auf der Erde liegende Stöcke als Waffen; die Vitanger retirirten, vereinigten sich aber bald darauf hinter einer Hecke und nahmen gegen die anrückenden Feinde eine entschiedene Stellung. Die schußbereiten Gewehre in der Rechten, erhoben sie ein fürchterliches Geschrei, dessen Sinn leicht zu errathen war. „Noch einen Schritt näher, und es knallt!“ Angesichts solcher Eventualitäten hielt es der König sowohl als die chinesische Militär-Escorte für gerathen, sich in das Kun-kwan zurückzuziehen. Nur der Commandant der Vitanger Miliz war muthig genug, sich mit gezogenem Schwerte zwischen die Streitenden zu stürzen, um die außer Rand und Band gekommenen Soldaten zu beruhigen. Mit todtenbleichem Gesichte bemühte er sich, einige kräftige Worte in die Luft zu donnern, doch die Furcht übermannte ihn, ohnmächtig stürzte er vom Pferde. Das wirkte. Die Batanger hatten einen moralischen Sieg erfochten und stellten sich damit zufrieden. Mit breitem Lachen in den wetterbraunen Gesichtern schlossen sie mit den Feinden einen großmüthigen Frieden. Jetzt erst, nachdem die Gefahr vorüber war, trat der Fürst zu seinen Leuten und hielt ihnen eine fulminante Strafpredigt.

Am nächsten Morgen vollführten wir die Besteigung des Tassou-Gebirges oder Tschara-la, dessen steile Formen dem Reisenden noch mancherlei Mühsale entgegenstellen, bevor er in Batang von den Strapazen der Reise im tibetanischen Hochland ausrasten und neue Kräfte für die bevorstehenden Entbehrungen sammeln kann.

Der Tschara-la gleicht in vieler Beziehung dem Gara-la im Westen Vitangs. Ebenso wüst und öde, nur in der steilen Anlage des Weges diesen noch übertreffend, ist seine Besteigung nicht ganz gefahrlos, besonders wenn man unter dem ermattenden Einfluß der verdünnten Luft *) es vorzieht, im Sattel zu bleiben. Die chinesischen und tibetanischen Soldaten thaten so, und fielen einer nach dem andern vom Pferde herab. Glücklicherweise brachen sie sich bei dem Sturze nur ihre Waffen und nicht ihre Beine. Die eigentliche

*) Der tibetanische Name für die gefährlichen Ausdünstungen auf den hohen Bergen heißt Ladu, der chinesische Chaan-tchi.